

Sporthalle für Feggendorf

Standort nordöstlich des Friedhofs / Enttäuschung, weil Feuerwehrhaus nicht daneben passt

VON GUIDO SCHOLL

FEGGENDORF. Eine neue Sporthalle soll nordöstlich des Feggendorfer Friedhofs entstehen. Sie wird der Ersatz für die Mehrzweckhalle im Gasthaus Zur Linde, die bereits seit Jahren als nicht mehr zeitgemäß und vor allem auch als zu klein gilt. Ungefähr 1200 Quadratmeter groß wird die Grundfläche sein. Die lichte Höhe – im Gebäudeinneren – soll sieben Meter betragen.

Für Unmut sorgte, dass auf dem Grundstück nicht ausreichend Platz auch für ein Feuerwehrhaus ist. Die Fläche reicht unter anderem für Parkplätze nicht aus, wie Baufachbereichsleiter Markus Jacobs erklärte. Dies habe sich im Laufe des Planungsverfahrens herausgestellt. Er habe aus der Politik mitgenommen, dass die Sporthalle Vorrang hat.

Budde: „Das ist echt blöd“

„Ich bin total enttäuscht, dass wir ein Grundstück gekauft haben, das am Ende zu klein ist, um die sozialen Bedürfnisse in Feggendorf zu befriedigen. Ich finde das unfassbar“, sagte Nicole Wehner (WGLF). Die Suche und die Verhandlungen seien langwierig gewesen. Bereits 2021 habe der Rat den Grundsatzbeschluss gefasst, ein neues Gerätehaus zu bauen. „Jetzt stehen wir wieder am Anfang“, so Wehner.



Nordöstlich des Feggendorfer Friedhofs soll die Sporthalle entstehen.

FOTO: GUIDO SCHOLL

Auch Uwe Budde (SPD) fand diese Entwicklung „schade“. „Das ist echt blöd, aber wir sind alle Laien“, sagte der Feggendorfer in Richtung seiner Ratskollegen. Die geplante Größe der Halle hielt der Ratsherr für ausreichend, um die im Vorfeld geäußerten Wünsche des Deister-Sport-Clubs zu erfüllen.

Auch Trampolinspringen im Programm

Der Feggendorfer Verein möchte in der Sporthalle vor allem Turn- und Gymnastikangebote in besserer Form realisieren können als am jetzigen Standort. Daher muss auch

eine gewisse Höhe gegeben sein, da beispielsweise Trampolinspringen zum Portfolio gehört.

Eine Sporthalle nach DIN-Norm ist Jacobs zufolge nicht geplant. Der Begriff Mehrzweckhalle gewähre der Gemeinde mehr Spielraum bei der Gestaltung. So wird auch die Einrichtung einer kleinen Küche samt Tresen möglich sein.

Der erste Entwurf sieht den Bau auf einem jetzigen Acker vor, den der Flecken in seinen Besitz gebracht hat. Zwischen dem Friedhof und jenem Acker verläuft ein Wirtschaftsweg. Zwischen den Bäumen an des-

sen nördlichem Rand soll sich die Einfahrt auf das Außengelände der Halle befinden.

Ökologische Bauausführung

Wie viele Parkplätze es dort geben wird, steht noch nicht fest. Dies hängt Jacobs zufolge von der finalen Größe und der Anordnung der Halle auf dem Grundstück ab. Möglich sei aber durchaus, an den Autostellflächen Ladesäulen für Elektrofahrzeuge zu installieren.

Die Bauweise der Halle soll möglichst ökologisch und nachhaltig sein, finden die

Grünen. Ratsherr Jürgen Hansen riet dazu, dass ein entsprechendes öffentliches Bauprogramm festgesetzt wird, sodass nach dessen Vorgaben zu verfahren ist. Dies ist allerdings nicht nötig, wie Klaus-Werner Volker (SPD) anmerkte, da die Gemeinde als Bauherr fungiert und daher bei der Auswahl von Material und Baumethoden autark ist.

Zeichnung bis zur nächsten Präsentation

Für den Eingriff in die Natur muss die Gemeinde ökologischen Ausgleich schaffen. Dies geschieht in der Nähe der Autobahn. Dort entsteht ein extensiv zu pflegendes Biotop mit Pflanzen, die besonders viele unterschiedliche Tierarten anlocken sollen.

Noch befindet sich das Projekt aber in einem frühen Stadium. Der Bauausschuss des Fleckens befürwortete die erste öffentliche Auslegung des Bebauungsplans für die Halle einstimmig. Für das Jahr 2027 soll der am 13. September neu zu wählende Gemeinderat Geld in den Haushalt einstellen. Realistisch betrachtet ist nicht mit einem Baubeginn vor 2028 zu rechnen.

Demnach kommt das Projekt noch einige Male in die politische Beratung. Bis zur nächsten Beratung soll die Verwaltung eine Zeichnung der Halle vorlegen.